

## Neues Jahr - alte Religion?

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

2. Korintherbrief 12,9

Liebe Leserinnen und Leser, vor mir liegt eine Karikatur. Das Bild erzählt von einer immer wieder schwierigen Situation an der Wohnungstür. In der Wohnung ist Fleiß, womöglich Hektik. Dies und das muss dringend besorgt werden. Da klingelt es, und vor der Tür stehen Menschen, die etwas zum Kauf oder zum Gespräch anbieten. Die Frau des Hauses steht mit umgebundener Schürze eher ratlos da. Sie dreht sich um und fragt ihren Mann: „Gerd, brauchen wir im neuen Jahr 'ne neue Religion oder ist die alte noch o.k.“

Der Witz in dieser Bildergeschichte ist schön, aber auch ernst. Wenn alles neu wird mit dem neuen Jahr, was ist dann mit der alten Religion? Tut's die noch? Oder muss sich etwas Grundlegendes ändern?

Die Frage stellt sich gut am Beginn eines neuen Jahres, zugleich aber stellt sie sich an vielen Tagen. Die ganze evangelische Kirche in Deutschland ist in Bewegung und sucht neue Möglichkeiten, wo viele alte Gewohnheiten infrage stehen. Alle evangelischen Landeskirchen in Deutschland sind auf der Suche nach neuen Wegen, weil alte Wege verbraucht scheinen, Gelder fehlen und manchmal auch Menschen, die das Gewohnte aufrechterhalten haben und jetzt wegbleiben (Entsprechendes gilt, nebenbei gesagt, auch für alle katholischen Diözesen in Deutschland).

Viel Vertrautes steht auf dem Prüfstand. Da ist die Frage berechtigt, ob es nicht gleich eine ganz neue Religion sein soll?

Natürlich darf es Neues geben: Neue Formen, neue Zeiten, neue Aufgaben. Oder das Neue, das aus mehreren Gemeinden zusammenwächst. Wir werden in der Region und besonders in den Gemeinden Bartholomäus und Petrus in diesem Jahr viel Neues und neue Mitarbeiter erleben. Vieles darf und muss neu werden – außer dem Inhalt, der bleibt der alte. Der Inhalt des christlichen Glaubens ist kaum besser wiederzugeben als mit der Jahreslosung von 2012.



Paulus hat den Satz geschrieben in seinem zweiten Brief an die christliche Gemeinde in Korinth. Da erzählt er ganz persönlich, was er von Jesus selbst gehört hat, der zu ihm sagte: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

Das ist Inhalt unseres Glaubens. Unser Leben ist Gnade, auch wenn wir schwach sind. Schwäche macht Jesus zu einer Stärke. Davon darf nicht abgewichen werden: Unser Leben ist ein Geschenk, unverdient. Wir können uns nichts verdienen. Weder durch gute Werke noch

durch feines Aussehen noch durch eine fromme Lebensführung.

Die Vorleistung kommt von Gott. Die Vorleistung heißt: Gnade. Wir leben aus Gottes Gnade. Wir können als Gemeinden mit der geringen Kraft leben, die uns gegeben ist. Und wir können dafür dankbar sein. Wir können mit neuen Mitarbeitern rechnen und dürfen sie dankbar willkommen heißen (s.S. 3).

Gott schenkt neue Kraft. Das verspricht Jesus. Im Glauben können wir das Licht im Dunkel sehen. Das ist der gute Kern unseres christlichen Glaubens. Er veraltet nie. Wenn wir uns dieses Kerns bewusst bleiben, werden wir auch in schwierigen Zeiten neue Wege finden, diesen Glauben auszudrücken, zu feiern und einander weiterzusagen. Wir werden, wo es nötig ist, in anderen Räumen und zu neuen Zeiten diesen Glauben feiern.

Das gilt für unsere Gemeinden wie für die ganze Kirche. Wir machen nicht irgendetwas einfach neu, sondern verhelfen unter veränderten Bedingungen dem Kern zu neuer Blüte und zu neuen Früchten.

Wenn wir bei der Sache bleiben, ist es egal was immer wir uns ausdenken und neu erfinden, die Botschaft bleibt, Gott sei Dank, auch im neuen Jahr die alte: Dankbarkeit für seine Gnade macht stark. Dafür verbürgt sich Jesus. Alles, was wir zum Leben brauchen, wächst hervor aus diesem Kern.

Gute Begegnungen und Gottes Segen in der Passions- und Osterzeit wünscht

Ihr Pfarrer  
Helmut Becker





## Berichtet

## Behaglichkeit und Ökologie

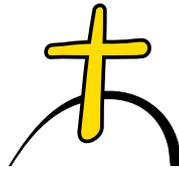
Bartholomäus ist eine lebendige und wachsende Gemeinde. Jeden Sonntag treffen sich bis zu 150 Menschen, darunter auch viele Kinder. Unser heller, großzügiger Kirchenbau bietet mit seiner klangvollen Akustik sehr gute Bedingungen, um in gemeinschaftlicher Atmosphäre Gottesdienste zu feiern. Wegen des regen Interesses können wir nicht mehr, wie früher, in den kalten Wintermonaten in den Gemeindesaal ausweichen. Dort gibt es nicht genügend Platz. Zudem ist die Akustik deutlich schlechter.

Während der harten Winter in den Jahren 2009 und 2010 war es in der Kirche eisig kalt. Unsere Fußbodenheizung ist über 40 Jahre alt und äußerst marode. Sie muss dringend erneuert werden.

Aus bautechnischen Gründen wurden die Rohre damals ziemlich tief im Boden verlegt, sodass die Wärme nicht optimal an den Raum abgegeben wird. Hinzu kommt, dass unbeständige Stahlrohre verwendet worden sind, die unterdessen der Rost zerfressen hat. Deshalb ist es dringend erforderlich, unsere Heizungsanlage zu erneuern. Im Kloster „Unser Lieben Frauen“ in Magdeburg wurde in den 70-er Jahren

eine baugleiche Heizung installiert. Deren Rohre wurden undicht. Dies droht auch in unserer Kirche.

Mit der neuen Heizung soll die Wärmeversorgung besser gesichert werden. Die neuen Heizungsrohre werden dicht unter dem Fußboden verlaufen und für eine behagliche Atmosphäre sorgen.



## BARTHOLOMÄUS

### Ich spende Wärme!

Außerdem muss der Fußboden selbst erneuert werden, da die alten Fliesen durch die umfangreichen Bauarbeiten nicht erhalten werden können. Die neuen Fliesen sind mit dem Amt für Denkmalschutz abgestimmt. Etwa 1100 Fliesen müssen neu verlegt werden.

Die Kosten für unsere neue Heizungsanlage belaufen sich auf rund 60.000,- € - das sind knapp 50,- € für jede Fliese. Eine Hälfte hat die Gemeinde beim Kirchenkreis beantragt. Der Finanzausschuss berät im Januar über unseren Antrag.

Wir selbst haben uns verpflichtet,

die andere Hälfte durch die Spendenaktion „Ich spende Wärme“ aufzubringen und dies bis Ende April 2012.

Um dies zu erreichen, brauchen wir Sie! Helfen Sie, dass Bartholomäus weiterhin ein Ort sein kann, von dem die Kraft Gottes ausgeht und der Menschen erreicht. Spenden Sie 25,- € (halbe Fliese), 50,- € (ganze Fliese) oder wie viel Sie auch aufwenden können, damit es in unserer Gemeinde weiterhin Raum zum Wachsen gibt.

Fragen zum Spendenaufruf beantwortet gern Thomas Rappsilber unter: 0172/3437773.

Auf der Gemeindehomepage informieren wir über den aktuellen Stand der Spendenaktion.

*Mark-Udo Born,  
Vorsitzender des Fördervereins  
St. Bartholomäus in Giebichenstein e.V.*

#### Spendenkonto:

Förderverein St. Bartholomäus  
in Giebichenstein e.V.  
Saalesparkasse  
BLZ 800 537 62  
Kontonummer: 38 33 23 301  
Kennwort: Ich spende Wärme  
*Bitte geben Sie Ihre Adresse im  
Verwendungszweck an, um eine  
Spendenquittung zu erhalten.*



## Aus dem GKR

## Berechnung contra Hoffnung

Es war ein außergewöhnliches Treffen mit einem gewöhnlichen, aber gewöhnungsbedürftigen Thema: Die Gemeindeversammlung zur Stellenplanung im Kirchenkreis am 24.01. Das Interesse war groß, das Verständnis für die Thematik eher klein. Viele Fragen brachten viele Antworten, die wieder neue Fragen aufwarfen. Superintendent Kant hat als Vertreter für die Stellenplankommission wacker um Klarheit gerungen. Etliche Rahmenbedingungen hat das neue Finanzgesetz der EKM festgeschrieben und es stand immer wieder die Suche nach den Handlungsspielräumen im Raum. Die sind groß und klein zugleich. Aber der Verteilungskampf ist hart und „Gerechtigkeit gibt es nur

im Himmel“, wurde unsere Präses der Synode zitiert.

Die Kirche hatte ihre finanzielle Entwicklung berechnet und die Kirchenkreise aufgefordert, ihre eigene Beerdigung zu planen. Dieses „krank-schrumpfen“ ist in dem Zahlenwerk sichtbar, das an diesem Abend zur Diskussion stand. Stellenabbau analog dem Gemeindegliederrückgang hieß der Auftrag. Konkret wurden die Stellenkürzungen dann in einem Gesamtpaket verpackt, das einen Vergleich zum Iststand vermied. Das ergibt ein Bild von 2025 (mehr dazu auf der Homepage), bei dem unsere Gemeinde eine Pfarrstelle mit Petrus zusammen in einer Gemeindegemeinschaft hat, die von Markt bis

Petrus geht. Einige widersprachen den Prognosen und verwiesen auf die Möglichkeit des Wachstums. Der Superintendent teilte diese Sehnsucht. „Ich hoffe ja, dass sich alles ganz anders entwickelt.“

Die Frage nach der Perspektive für die Pfarrstelle in Bartholomäus klang nach einem langen Weg: Beschluss der Synode, Freigabe der Stelle durch den Kreiskirchenrat, Ausschreibung, Besetzung durch das Landeskirchenamt, Mitsprache der Gemeinde.

Aber die Hoffnung führte die Versammlung ins Gebet und es stand so mancher Ruf im Raum, der mehr Vertrauen in Gottes Handeln formulierte. „Wo der Geist ist, da ist auch Geld.“ stand als wegweisendes Zitat über dem engagierten Abend. Die Gespräche gingen noch lange weiter.

*Gottfried Muntschick*



## Vorgestellt

### Zwei Menschen und die Musik

#### Frau Uta Fröhlich

Am 1. Februar werde ich meinen Dienst als Kirchenmusikerin in Ihrer Gemeinde beginnen, gemeinsam mit Martin Fritzsche. Darum möchte ich mich Ihnen ein wenig bekannt machen.

Aufgewachsen in Jena kam ich schon in meiner Kindheit viel mit Musik in Berührung, da mein Vater auch Kirchenmusiker war. Ich studierte an der Kirchenmusikschule in Halle und arbeitete nach dem Examen ein Jahr in Erfurt in der Martini-Gemeinde. Danach wechselte ich nach Halle in die Luthergemeinde.

Während mein Anstellungsverhältnis dort für zwei Jahre ruhte, konnte ich ein Aufbaustudium für Instrumentale Korrepetition / Kammermusik an der Leipziger Musikhochschule absolvieren. Von den Verbindungen zu Instrumentalisten und Sängern profitiere ich noch heute, denn ich arbeite gern mit ihnen zusammen.

Mit den Veränderungen im Stellenplan des Kirchenkreises erweiterte sich mein Arbeitsgebiet. Die Arbeit

in der Gesundbrunnengemeinde und der Gemeinde Wörmlitz-Böllberg kam dazu.

Als Schwerpunkte in meinem Beruf sehe ich die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten (auch mit Kammermusik) und die Arbeit mit den Chören.

Ich habe drei Söhne im Alter von 16, 14 und 11 Jahren und bin seit einem Jahr mit Manfred Brien verheiratet, der Pfarrer der Gesundbrunnengemeinde ist.

Nun hoffe ich, dass Sie ein bisschen neugierig sind auf das Kommende. Ich bin es jedenfalls!

Herzlich grüßt  
Uta Fröhlich



#### Herr Martin Fritzsche

Kantor Martin Fritzsche ist 60 Jahre alt und zu jung für die Rente.

Von 1971 bis 1977 hat er an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik studiert, seit 3 Jahren und 4 Monaten betreut er ein Gebiet

im Westen des ehemaligen Saalkreises mit 31 Predigtstätten. Zuvor war er 3 Jahre und 8 Monate in Halle-Neustadt, Nietleben, Angersdorf, Zscherben, Teutschenthal und Steuden tätig, davor 5 Jahre und 5 Monate zu 55% an der Marktkirche, ansonsten in anderen Gemeinden.

Davor hatte er fünf Gemeinden im halleischen Süden, davor zehn Kirchen im Saalkreis, die hat er jetzt wieder.

Im Januar übernahm er in den Gemeinden Bartholomäus und Petrus die Leitung des Chores und des Orchesters sowie die Planung der Musik in den Gottesdiensten.

Er entlastet damit seine Kollegin Uta Fröhlich, die ihm ihrerseits beim Landleben weiterhilft.

Martin Fritzsche bedankt sich sehr herzlich für den freundlichen Empfang im halleischen Norden. Er ist neugierig und zuversichtlich und grüßt Sie herzlich.

Martin Fritzsche



## Notiert

#### Neuer Dienst: Heilungsgebet

Stellen Sie sich vor, Sie sind krank, beten und Gott heilt Sie. Geht das?

Neulich war eine Mutter aus unserer Gemeinde mit ihrem Kind wegen einer Erkältung beim Arzt. Sie wusste, dass eine Erkältung immer ein paar Tage dauert. Die HNO-Ärztin war Christin und bot an, für das Kind zu beten. Am nächsten Tag war das Kind wider Erwarten völlig gesund.

Gott nimmt uns mit unseren leichten und schweren Krankheiten ernst. Er bietet uns Heilung an, denn Jesus hat all unsere Krankheit am Kreuz getragen.

Kommen Sie doch einmal mittwochs um 18.00 Uhr zum Gebet für Kranke. Ganz egal, ob Sie Neurodermitis haben oder an einem Tumor leiden oder sie sich einfach unwohl fühlen. Keiner von uns Betern wird Sie heilen können. Aber Gott kann es.

Ute und Alexander Kühn

#### Veränderungen bei den Senioren

Die Veränderungen im Kirchenkreis wirken sich zwangsläufig auch auf unsere Seniorenarbeit aus. Bei gutem Willen aller Betroffenen könnten sich die Veränderungen gemeinschaftsbildend auswirken und zu einer Entlastung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter beitragen. In diesem Sinne haben wir in dem uns zugewiesenen Vakanzvertreter, Pfarrer Becker, einen aufgeschlossenen und kooperativen Gesprächspartner.

Um hier voran zu kommen, ist es notwendig, die bisher 14-täglichen Seniorentreffs auf einmal monatlich zu reduzieren. Wer möchte, kann zwischenzeitlich die Petrusenioren besuchen. Ich hoffe, dass wir auf diese Weise den Herausforderungen in unseren beiden Gemeinden gerecht werden können.

Hans-Ulrich Bogs

#### Das Jahr 2011 in Zahlen

(zum Vergleich 2010 in Klammern)

- Mitglieder: 1.477 (1.450)
- Gottesdienste: 62 (62)
- Teilnehmende: 9.426 (9.060)
- Teilnehmerdurchschnitt: 152 (146)
- die meisten Teilnehmer im GD (außer Weihnachten): 509 am 29.05.
- **Kollekte :**
- Kindergottesdienste: 1.815€ (1.547€)
- die meisten Kinder im KGD: 64 am 16.01.
- Hauptkollekte, die nach außen geht: 11.835,90€ (11.465€)
- Kollekte eigene Gemeinde: 10.924,70€ (10.970€)
- meiste Kollekte: 614,00€ (796€)
- Kollektendurchschnitt: 2,61€ (2,60€)
- Haushalt, 217.622,00€
- davon:
- für Personal: 37.200,00€
- für Bau: 10.300,00€
- für Öffentlichkeitsarbeit: 3.200,00€
- hauptamtlich Mitarbeitende: 7 (18)



## Gottesdienste

**Monatsspruch Februar:** „Alles ist erlaubt, aber nicht alles nützt. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf. Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern an die anderen.“  
(1. Korinther 10, 23 + 24)

05.02.	Septuagesimä	<b>Gottesdienst</b>	<i>Pfr. i.R. G. Buchenau</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Unterstützung von Frauen in Not</i>	
12.02.	Sexagesimä	<b>Abendmahlsgottesdienst</b>	<i>Pfr. i.R. Schaser</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Kirchengemeinde, insbes. Öffentlichkeitsarbeit</i>	
19.02.	Estomihi	<b>Gottesdienst in anderer Form</b>	<i>Ph. Woyte</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: EKD - Ökumene und Auslandsarbeit</i>	
26.02.	Invokavit	<b>Gottesdienst (s.Spalte rechts)</b>	<i>Pfr. H. Becker</i>
<b>10:00</b>		<i>Kollektenzweck: Grenzgänger e.V.</i>	

**Monatsspruch März:** „Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.“  
(Markus 10, 45)

04.03.	Reminiszerer	<b>Gottesdienst</b>	<i>Pfr. i.R. Schaser</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: eigene Gemeinde, insbes. Jugendarbeit</i>	
11.03.	Okuli	<b>Basisgottesdienst der Jugendarbeit</b>	
09:30		<i>Kollektenzweck: Telefonseelsorge</i>	
18.03.	Lätare	<b>Basisgottesdienst Hauskreis Wegscheiderstraße</b>	
09:30		<i>Kollektenzweck: Arbeitslosenfonds „einspluseins“</i>	
25.03.	Judika	<b>Abendmahlsgottesdienst</b>	<i>Pfr. H. Becker</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Kirchenkreis; Klinikseelsorge</i>	

**Monatsspruch April:** „Jesus Christus spricht: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“  
(Markus 16, 15)

01.04.	Palmarum	<b>Basisgottesdienst Lobpreisteam</b>	
09:30		<i>Kollektenzweck: Bibelmobil</i>	
05.04.	Gründonnerstag	<b>Feier mit Tischabendmahl</b>	<i>Pfr. i.R. R. Katzmann</i>
<b>19:30</b>		<i>Kollektenzweck: Friedensarbeit und ökumenischer Friedensdienst</i>	
06.04.	Karfreitag	<b>Gottesdienst in Petrus</b>	<i>Pfr. H. Becker</i>
<b>15:00</b>		<i>Kollektenzweck: Kirchenkreis; Telefonseelsorge</i>	
08.04.	Ostersonntag	<b>Festgottesdienst</b>	<i>Pfr. H. Becker</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Bund evangelischer Jugend; Freizeitarbeit</i>	
09.04.	Ostermontag	<b>Musikalischer Gottesdienst in Laurentius</b>	
<b>17:00</b>		<i>Pfr. H. Becker</i>	
		<i>Kollektenzweck: Kirchengemeinde Laurentius</i>	



## Informiert

Die Gemeinde und die Hinterbliebenen nehmen Abschied von Volker Hammer, der im Alter von 66 Jahren verstarb. Er wurde in die Ewigkeit bei einer kirchlichen Bestattung verabschiedet. Gott tröste die Trauernden.

Die Heilige Taufe empfangen Celina Heimbach, Anselm Katzmann und Jonas Klemm. Herzlich willkommen in der Gemeinde und Gottes Segen den Familien.

## Impressum

### Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde  
06114 Halle, Bartholomäusberg 4  
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

### Gemeindebeitragskonto:

Saalesparkasse BLZ 800 53 762  
Kontonummer: 382 082 487

### Gemeindebüro

**e-Mail:** post@bartholomaeusgemeinde.de

**Internet:** www.bartholomaeusgemeinde.de

### Neue Öffnungszeiten!

**Dienstag, Mittwoch, Freitag 09.00 - 11.00 Uhr**  
**Mittwoch und Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr**

Das Gemeindebüro bleibt vom 13.02. bis 18.02. geschlossen.



## Eingeladen

<b>Kinder</b>	<b>Zeit</b>
BartholoMäuse (0 - 2 J.) So.	09:30
MaxiMäuse (3 - 4 J.) So.	09:30
Kindergottesdienst (5 - 12 J.) So.	09:30
Kinderbibeltreff Mi. 22.2.; 7.+21.3.; 11.4.	15:30
Kinderfantasietreff Mi. (ab 15.2. 14-täglich)	15:45
<b>Jugend</b>	
Gemischter Kreis (7./8. Kl.) Mo.	17:00
Junge Gemeinde Di.	16:30
Mitarbeiterkreis MAK Mi.	18:30
Mädchenkreis (5./6. Kl.) Mi.	16:00
Jungenkreis (5./6. Kl.) Do.	16:30
<b>Erwachsene</b>	
Väterstammtisch Mo. 20.02.; 19.03.	20:00
GKR 28.02.; Klausur: 02./03.03.; 27.03.	19:30
Gebet für Kranke Mi.	18:00
Lobpreisgebet Mi.	19:30
Frauenkreis Do. 2.2.; 16.2.; 1.3.; 15.3.; 29.3.	14:30
Seniorentreff Do. 01.03.; 29.03.	15:30
<b>Musik</b>	
Jugendchor in Petrus Mo. (ab 13.02.)	17:15
Orchester Mo.	19:30
Chor Mi.	19:30
Kinderchor (ab 15.02. vierzehntäglich)	15:00
Flötenkreis Do.	16:00

## Veranstaltungen in Bartholomäus

### Sonntag 26.02. 9.30 Uhr

Im Gottesdienst erklingt die Suite h-moll für Cembalo von F.W. Zachow. Es spielt Uta Fröhlich.

**Sonntag, 25.03. 11.00 Uhr Gemeinderaum**  
„Ich verändere die Welt!“ Unter diesem Motto wollen Mitglieder des Arbeitskreises Halle unter Leitung von Andreas Riemann die Kindernothilfe vorstellen und über ihr Engagement informieren.

### Sonntag, 08.04. 6.00 Uhr Ochsenberg

Der Ostermorgen hat seinen besonderen Reiz, wenn man ihn im Gedenken der Auferstehung begeht und das mit dem Sonnenaufgang und geistlicher Gemeinschaft verbindet.

## Veranstaltungen in der Region

### Sonntag 11.03. 10.00 Uhr Petrus

Im Gottesdienst singt unser gemeinsamer Chor die Zachow-Kantate „Siehe, das ist Gottes Lamm“

### Samstag, 07.04. 11.00 Uhr Petrus

Passionsmusik von Josquin Desprez  
Abschlusskonzert der Projektwoche mit den Teilnehmern unter Leitung von Cantus Modalis  
Prof. Dr. Rebecca Stewart (Den Haag)  
Martin Erhardt (Halle)  
Milo Machover (Frankfurt/M.)  
Eintritt frei, Kollekte am Ausgang erbeten